

aller-aller-allerwichtigste Erfordernis, daß wir eine Einheit bilden. Ich will heute nicht auf die Kämpfe eingehen, die erst ganz kurze Zeit hinter uns liegen. Unser Unglück ist gewesen, daß wir keine Einheitsfront gebildet haben. Ich fürchte, wir werden die Rechnung wohl noch zahlen müssen. Wir müssen diese Einheitsfront so bilden, daß die vom Börsenvereinsvorstand in Verbindung mit den Fachausschüssen gewählten Persönlichkeiten, ehe sie handeln, mit weiten Kreisen des Buchhandels Fühlung nehmen. Wir müssen uns über alles ganz klar sein. Wir müssen Verbindungsbeamte haben von hien und von drüben. Kurz und gut, hier sind Aufgaben gegeben, die heute nicht präjudiziert werden dürfen.

Meine Herren, nehmen Sie Herrn Voigtländers Vorschlag an! Ich bin fest überzeugt, daß der Vorstand selbst mit diesem Vorschlag einverstanden sein wird, wenn die Herren Ritschmann und Diederich ein Opfer bringen, und zwar lediglich ein formales Opfer; denn wenn es einst dazu kommt, daß diese Einheitsfront gebildet wird, wenn der Börsenvereinsvorstand in Verbindung mit den Fachausschüssen, mit den Fachvereinen Persönlichkeiten wählen wird, Meinungen austauschen wird, so ist es selbstverständlich, daß die Meinungen des Sortimentes in den Vorbereitungen ebenso mit verarbeitet werden, mit filtriert werden und mit wirksam werden wie die jedes anderen Kreises des Buchhandels.

Ich bitte Sie deshalb — Herr Ritschmann und Herr Diederich, ich wende mich an Sie persönlich —: Bringen Sie das Opfer, auf dieses Formale zu verzichten! Bringen Sie das Opfer, den Antrag des Herrn Voigtländer anzunehmen! Und lassen Sie mich mit den Worten schließen: »Tapfer ist der Löwensieger . . ., Tapf'rer wer sich selbst bezwingt!« (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen. — Heiterkeit.)

Paul Ritschmann (Berlin): Meine Damen und Herren, ich habe die letzten Ausführungen des Herrn Dr. Kirstein nicht recht verstanden. Ich weiß nicht, worauf er mit dem Wort »Opfer« abzielt. Ich weiß auch nicht, warum ein Opfer gebracht werden muß. Jedenfalls waren in der Beziehung keine Ausführungen lüdenhaft.

Eines ist allerdings aus den Ausführungen sowohl des Herrn Voigtländer wie auch des Herrn Dr. Kirstein klar hervorgegangen: daß der Urheber- und Verlagsrechtsausschuß des Börsenvereins in Zukunft einer der wichtigsten Ausschüsse des Börsenvereins sein wird, und zweifelsohne ist die bevorstehende Revision des Urheber- und Verlagsrechts aller Anlaß für den Börsenverein, auf dem Posten zu sein, um diesen Ausschuß so arbeitsfähig wie nur irgend möglich zu gestalten. Aber, meine Herren, es ist gar kein Grund ersichtlich, warum von diesem Ausschuß das Sortiment ohne weiteres ausgeschlossen sein soll, und weder Herr Voigtländer noch Herr Dr. Kirstein haben hierfür einen plausiblen Grund anzugeben vermocht. (Sehr richtig!) Gewiß, das Sortiment hat am Urheberrecht geringes Interesse. Dagegen hat es erhebliches Interesse am Verlagsrecht, und genau so, wie die Autoren ein Interesse haben, jetzt bei der Revision dieser Gesetze mitzureden, hat auch das Sortiment seinen Anspruch und sein Interesse bereits angemeldet.

Ich kann hinzufügen, daß in dem bestehenden Urheber- und Verlagsrechtsausschuß des Börsenvereins schon seit Jahren ein Vertreter der Deutschen Buchhändlergilde sitzt. Wenn der Ausschuß nicht getagt hat, dann ist dieses Amt eben bisher ein latentes geblieben; der Vertreter ist nicht in die Lage gekommen, die Interessen des Sortimentes in diesem Ausschuß wahrzunehmen. Aber ich kann wohl sagen, daß wir in Zukunft unsere Interessen zu vertreten gedenken. Wir denken nicht daran, meine Herren Dr. Kirstein und Voigtländer, bei der Behandlung von Urheber- und Verlagsrechtsfragen als Gaungäste des Börsenvereins dazustehen. Wir beanspruchen unter allen Umständen in dem neuen Ausschuß einen Sitz.

Ob wir den Antrag des Vorstandes annehmen oder den Antrag des Herrn Voigtländer, ist mir an sich gleichgültig. Ich kann offen gestehen: der Antrag des Herrn Voigtländer gefällt mir besser als der Antrag im Entwurf (Bravo!), aber mit den

Abänderungen, die sich aus meinen vorausgegangenen Worten ergeben. Ich würde deshalb vorschlagen, daß wir den Antrag Voigtländer in folgender Form abändern:

Der Ausschuß für Urheber- und Verlagsrecht, gebildet aus vier ordentlichen Mitgliedern, nämlich je einem Mitglied des Deutschen Verlegervereins, des Deutschen Musikalienverlegervereins, der Vereinigung der Kunstverleger und der Deutschen Buchhändlergilde. Er kann aber zur Bearbeitung besonderer Aufgaben vorübergehend durch beliebig viel außerordentliche Mitglieder erweitert werden. Als außerordentliches Mitglied ist auch ein wegen Ablauf der Amtszeit ausscheidendes ordentliches Mitglied wählbar.

In den Sätzen 2 und 3 bleibt also der Wortlaut des Antrages unverändert. Den letzten Satz bitte ich aber wie folgt umzugestalten:

Alle Mitglieder wählt der Vorstand des Börsenvereins gemeinsam mit dem Wahlausschuß auf Vorschlag und im Einvernehmen mit den vier Fachverbänden.

Meine Herren, ich halte es nicht für richtig, daß die Sachverständigen der Fachverbände nicht von diesen selbst präsentiert und unter Umständen delegiert werden, sondern von einem Gremium, das nicht im entferntesten insoweit über die Sachverständigkeit zu befinden vermag wie der Fachverband selbst. Ich glaube, das ist eine Frage reiner Logik. Der Deutsche Verlegerverein wird sicher besser in der Lage sein als Vorstand und Wahlausschuß, die Leute zu bestimmen, die seine Interessen am Urheber- und Verlagsrecht zu vertreten haben.

Ich bitte Sie also, diesen beiden Änderungen zuzustimmen; in diesem Falle würde ich den Antrag Voigtländer dem entsprechenden Passus im Satzungsentwurf wohl vorziehen, da der Passus im Satzungsentwurf allerdings die Möglichkeit gibt, daß ein Ausschuß zustande kommt, der viel zu groß und daher arbeitsunfähig ist.

Generaldirektor Dr. Gustav Kilpper (Stuttgart): Meine Herren, wenn ich auch der Ansicht bin, daß der Vertreter des Sortimentes in diesem Ausschuß sehr bald erkennen wird, daß es sich bei der Neuaufrollung all dieser Fragen um ganz andere Dinge handeln wird, als er im Auge hat, wenn er an die Interessen des Sortimentes denkt, so habe ich doch kein Bedenken, seinem Wunsche Rechnung zu tragen und diesen von Herrn Voigtländer vorgeschlagenen Ausschuß von drei Personen auf vier Personen zu erweitern, wenn dadurch die ganze Versammlung zu diesem neu gebildeten Ausschuß, der in Zukunft sehr wichtig sein wird, Vertrauen gewinnt. (Lebhaftes Bravo.)

Vorsitzender, Erster Vorsteher des Börsenvereins Max Röder (Mülheim a. d. Ruhr): Wird sonst das Wort gewünscht? — Das ist nicht der Fall.

Ich frage zunächst Herrn Voigtländer, ob er selbst geneigt ist, die vorgeschlagene Abänderung mit in seinen Antrag aufzunehmen. (Robert Voigtländer: Ich bin damit einverstanden.) — Ich danke sehr. Dann brauchen wir also nur einen Antrag: über den Antrag in der durch dieses kleine Amendement veränderten Form, abzustimmen. Es ist wohl nicht notwendig, daß ich das noch einmal verlese? (Wird verneint.)

Der Vorstand zieht nun natürlich infolge dieses Vorschlages, den er zu dem seinigen macht, den ersten Vorschlag in dem gedruckten Entwurf zurück und macht diesen Antrag Voigtländer mit der vorgeschlagenen kleinen Änderung, die auch von Herrn Voigtländer angenommen worden ist, zu dem seinigen.

Ich bitte nun diejenigen Herren, die gegen die Annahme dieses neuen Vorschlages Voigtländer sind, die Hand zu erheben. — Das ist einstimmig angenommen. Ich danke Ihnen. (Händeklatschen.) Ich stelle ausdrücklich fest, daß die Annahme einstimmig erfolgt ist.

Ich habe schon zu Anfang gesagt: es stehen hiermit unmittelbar in Verbindung Abänderungen im § 24 d und f, § 25 b Abs. 3 usw. Alle diese Änderungen sind selbstverständlich rein redaktioneller Natur. Sie ergeben sich aus dem, was Sie eben beschlossen haben. Halten Sie es für notwendig, daß wir jeden einzelnen dieser Punkte durchsprechen? (Rufe: Nein!) Oder